



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Gregorius Theologus/ an Basilium Magnum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

fordert / sich auch jederman zum Streyt gerüstet hat. Die Kranckheit der Schwachen ist dir vnuerborgen. Ich kan dem streytbaren vnd frewdigen Bischoff Anchimino nicht nachfolgen / wiewol er auch ein vnzeitiger Kriegsmann war / dann ich bin blödd / des Kriegs vnbericht / auch vil tichtiger Wunden zu empfangen / weder andere durch mein Hand zuuerlegen / du aber magst selbs wider ihn einen Krieg anfangen / so es dich belustiget / dann durch obliegende Not / auch die Schwachen bißweilen kriegen lernen. Oder such andere / die sich biß anhero der Krieg gebraucht haben / ob sich deren einer herfür thät / so erwan inn den engen Strassen / deine Lffel ergriffen / wie auch Amaleck das Volck von Israel / an ihrem Durchzug verhinndern thäte.

Du aber wöllest mir ein stilles vnd ruhiges Leben vergonnen / dann was ist es vonnöthen für die Seugling / vnd für das frembde Gefügel zu streyten / als ob wir ihre Seelen / sampt den Gesetzen / behalten vnd erretten möchten. Was dörfen wir auch vnser Hauptstatt / des herlichen Vrths Sasima berauben / vnnnd die Heymlichkeit vnser Gemüts / die wir billich verbergen sollen / eröffnen. Du aber halte dich manlich / vnnnd sey getröst / Lehr auch Fleiß an / daß du jederman auff dein Meynung ziehest / gleich als die grosse Flüß / die kleine Bäcklein zu sich reißen / vnd thu weder die Freundschaft / noch die alte Gewonheit / der Tugend vnnnd Gottseligkeit fürsetzen / Laß dich auch nicht hart bekümmern / für wen man dich halten oder ansehen werde / wann du der Gestalt handelst / sondern beflisse dich / dem eizigen Zug des Geistes zu gehorchen. Diser Gewin thut vns allein auß deiner Freundschaft erfolgen / daß wir forthin auch den Freunden nicht glauben / sondern vor allen Dingen Gott verehren / vnd auff ihn allein sehen werden.

Anchimino ein Bischoff auß der Statt Thana / besibte Gregorinum in seiner Monodia.

Sasima gar ein kleins Stättlein / darein Gregorinus von Sasima zu einem Bischoff gesetzt war.

Gregorius Theologus / an Basilium Magnum.

Verweisest vns den Müßiggang vnd die Faulkeit / dieweil wir dich inn deinem Stättlein Sasima nicht besucht haben / doch lassen wir vns / als einem Bischoff gezimbt / nicht leichtlich bewegen / ob ihr schon wider euch selbs vnder einander / als die Hund / so sich vmb die fürgeworffne Speiß zanken / zu der Wöhr greiffet. Mein höchste Arbeyt ist die Ruh / vnnnd daß dir auch etwas von meinen Tugenden bekandt sey / so thu ich mich inn der ruhigen Stille / solcher massen rhümen / daß ich vermeyn / es sey jederman durch mich / das Gesetz der Großmütigkeit fürgeschrieben / vnnnd so vns von allen würd nachgefolget / so wären die Kirchen viler Geschäfte enthebt / vnnnd blib auch der Glaub / welchen ein jeder im Streyt / als einen Schilt fürwirfft / ganz vnd vnzerrennet.

Die 36. Epistel.

Gregorius errettet sich inn seiner Ruh vff Stille.

Gregorius Theologus / an Basilium Magnum.

Je reysig vnd hizig thust du inn deinen Brieffen auffspringen / es ist auch kein Wunder / dann nach dem du newlich zu Ehren kommen / begerest du dich / inn solcher erlangter Herrlichkeit herfür zubrecken / auff daß du dich selbs erhöhest / vnnnd dein Ansehen je länger je grösser machest / wie auch die Wahler / so vns die liebliche Jarszeiten entwerffen / im Gebrauch haben. Es wil mir aber inn diser Epistel zulang werden / auch mehr einer Entschuldigung / weder Histori gleich sehen / wann ich alle vnnnd jede Handlungen der Bischöff / auch dise Ding / so inn der Epistel / darüber du zönest / begriffen seynd / Item / wo wir angefangen / wie fern wir fortgeschritten / vnnnd was die Sach für ein Endschaft erreycht habe / mit Fleiß erzählen solte.

Die 37. Epistel.

Entschuldigung der Büssige halber / welcher sich Gregorius im Schreiben beflist.

Der edel vnd behümbt Anchimino / ist sampt etlichen Bischöffen zu vns kommen / eintweder meinen Vatter zu besuchen / wie mich beduncket / oder das senig / so er gehandelt / ernstlich zu vollziehen. Nach dem er aber hin vnd wider / vil vnnnd mancherley gefragt vnd erkundigt / von den Beywohnungen / von dem Seen des Stättleins Sasima / vnd von vnserer Wahl / vnnnd Auflegung der Hand / hat er durch Gaben / Bitt / Trohwort / Rechtfertigung / Schmachwort vnnnd Aufsprung

Die neue
Hauptstatt
war Thana/
darinnen der
Bischoff An-
thimus regier-
et.

fung des Lobs / gleichsfahls auch diser Dertter halben / so er ihm selbst zugesagt
grosse Kunheit gebraucht / als ob jederman auff ihn allein / vnd auff die
Hauptstatt / welche schon grösser worden / sehen müste. Warumb / sprach ich /
du vnser Statt einziehen vnd vmb schreiben / so wir doch vnser Kirchen /
Mutter der andern Kirchen aller / auffgeworffen / vnd von Alters her /
wegen / erkent vnd gehalten haben?

Gregorio wird
das Zusam-
menfordern
zum Concilio
vberunden.

Hierauff ist er / vngedacht das nichts außgerichtet worden / mit Trohen vnd
chen / hinwegt gescheiden / vnd hat vns die Basilsche / gleich als ein Philippi-
Sect fürgeworffen. Kanst du dis für Vnrecht erkennen? Ich acht es nicht. Zu-
den vbrigen theyl der Epistel / wie sich vnser Lasterer gehalten haben. Die
ruffung vnd Erforderung zu dem Concilio wolten sie mir vberbinden / als ich
solchem widersprach / vnd anzeiget / dise Sach möchte mir zu Schmach vnd
ehr reychen / haben sie zum andern mal begeret / das ihz durch mich / von
Händlen zu rathschlagen / soltet beruffen werden / dis hab ich ihnen zugesagt
dermassen / das es anfänglich nicht beschehen solte / sondern die ganze Sache
heymgestelle wurde / ob / wie vnd wann ihz sie beruffen lassen wolte / solches
hoff ich / soll mir ehlich / vnd nicht schmälich außgelegt werden. Dieweil
in diesem Fahlnichs Vnrechts begangen / so bring etwas anders herfür. Wann
solches von mir lernen müst / so wil ich euch die Epistel des Anthimi selber
welche er / (als von ihm der See eingezogen worden / vnd wir ihm heftig
sprach vnd troheten) vns vberschickt / auch darinnen vil schändens vnd
hens getriben / vnd als ein Siger / wider vns die Vberwundenen / gleich ein
umphliedlein gesungen hat.

Gregorius
lännert die
Schmach ab /
so ihm Basi-
lius zugezög-

Wie muß ich aber dis verstehen / das ich mich ihme / vmb ewet willen zue-
setze / euch aber solches mißfällt / vnd dahin gedentet wirdt / als ob ich ihm
nen willfahren thue? Dis soltest du als ein Hochuerständiger vohin betrach-
vnd vns nicht so bald schmälich zugeschriben / sondern vnser Priestertumb
allweg verschonet haben. So du aber in Stolz vnd Vbermut grossen Pra-
best / vnd vns / die wir inn einem Kleinen Stättlein wohnen / oder vil mehr Auf-
der seynd / du als ein hoher Bischoff / einer berühmbten Hauptstatt fürsetz-
piger Weiß zureden würdest / so wiß / das wir nicht so gar bloß stehen / sondern
vnsern Schild fürzuwerffen bedacht seyn. Dann dis kan ein jeder leichtlich
meines Trachtens / auch mit guten Ehren thun.

Gregorius Theologus / an Basilius Magnum.

Die 38. E-
pistel.
Gregorius
wünsche Bas-
silio Glück vñ
Heyl zu seinem
Priestercamp.

Nach dem ich vernommen / das du auff einen hohen Stul gesetzt / vnd
Geist vberunden hat / von welchem du als ein Liecht / das vohin leuch-
finstern / sondern hellen Schein von sich gabe / auff einen Leuchter vor-
lermeniglich / gesteckt worden bist / hab ich mich darab herzlich erfreuet. We-
umb wolt ich auch solches nicht thun / dieweil ich lang her vermerckt / das die
chen vbel versehen / vnd einer solchen Handlâyung sehr wol bedarff. Ich bin nicht
von stundan zu dir gelauffen / vnd werd es noch nicht thun / acht auch nicht
solches dein Begeren sey / Erstlich darumb / das hierdurch dein Autoritet vñ
sehen nicht geschmälert wurde / vnd die Lasterer auß Jorn vnd Ehrgeizigkeit
sagen möchten / deine gute Freund vnd Gönner / hätten sich zu dir gerottet
versambler / Nachmals / das ich auch hierdurch mein standhaftigs / vnd von
lem Leid gefreytes Leben zu erkennen gebe. Wann wirst du dann komen / sprach
du / vnd wie lang thust du mich auffziehen? Hierauff antwort ich / wann
Gott solches heyst / vnd wann der Schatten diser Leut / so vns neidig seynd /
Auffsatz zurichten / vergehn wirdt. Dann die Auffszigen / welche vor dem

König David die Statt Jerusalem zuschlossen / werden vns
gewislich in die Läng nicht widerste-
hen mögen.

Gregorius